

Newsletter

15/09/ 2023



Liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeitende, Kooperierende, Interessierte des „Projekts Zeitzeugen im Bistum Limburg“

Dear Colleagues, Dear Co-operators, Interested Parties of the "Project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg"

Es ist immer aufregend, nach der Ausschreibung von Zeitzeugenbegegnungen auf Rückmeldungen und Anmeldungen von Schulen zu warten. Die Flyer sind per Email verschickt worden und dann kommen die Fragen: Werden sich Schulen überhaupt anmelden? Welche Schulen werden dabei sein? Wie haben die Schulen die Informationen erhalten? Welche Vorstellungen und Sonderwünsche gibt es? Was sind die Motivationen der angemeldeten Schulen?

Das ist bei den online-Zeitzeugengesprächen so, aber noch mehr bei den präsentischen.

Vom 1. – 7. Oktober werden in Limburg zum dritten Mal solcherart Zeitzeugengespräche stattfinden. Es sind seit über dreieinhalb Jahren die ersten präsentischen, u.a. mit Henriette Kretz, Anna Janowska-Ciońčka, Mieczysław Grochowski und Michail Skłodowski. Und da stand nach der zweiten telefonischen Anmeldung erst einmal die Erkenntnis im Raum, dass vor dem Feiertag, 3. Oktober, der 2. Oktober ein Brückentag für die meisten Schulen ist. Aber wie im richtigen Leben hilft es, ruhig und klar zu bleiben. Und nun sind alle vier Schultage gut mit jeweils 200 und mehr Schüler*innen gefüllt. Nur am Donnerstag, 5. Oktober bestünde noch die Möglichkeit für 100 Schüler*innen teilzunehmen. Es wären hier also noch kurzfristige Anmeldungen möglich.

Am Feiertagsdienstag, 3. Oktober, 15:30 – 17:30 gibt es eine öffentliche Veranstaltung im Priesterseminar Limburg für alle Interessierten. Eine nähere Einladung dazu findet sich auf unserer Website unter

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/erinnern-im-gezeiten-deutschland/>

It is always exciting to wait for feedback and registrations from schools after announcing eyewitness encounters. The flyers have been sent out by email and then come the questions: Will schools even register? Which schools will be there? How did the schools receive the information? What are the ideas and special requests? What are the motivations of the schools that have registered?

That's the case with the online witness talks, but even more so with the presentational ones.

From October 1 - 7, such eyewitness talks will take place in Limburg for the third time. These are the first present ones in over three and a half years, with Henriette Kretz, Anna Janowska-Ciońčka, Mieczysław Grochowski and Mikhail Skłodowski, among others. And there, after the second phone registration, was first the realization that before the holiday, October 3, October 2 is a bridge day for most schools. But as in real life, it helps to stay calm and clear. And now all four school days are well filled with 200 or more students* each. Only on Thursday, October 5, there would still be the possibility for 100 students to participate. So it would still be possible to register here at short notice.

On holiday Tuesday, October 3, 15:30 - 17:30 there will be a public event in the Seminary of Limburg for all interested. A more detailed invitation can be found on our website at

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/erinnern-im-gezeiten-deutschland/>

Wie im letzten Newsletter hingewiesen, findet am Donnerstag, 21. September, 19:30 – 21:30 eine Soirée mit Emanuel Bergmann im Giebelsaal des Haus am Dom statt. Emanuel Bergmann wurde 1972 in Saarbrücken geboren. Mit 12 Jahren ging er in die USA. Er studierte in Kalifornien Journalismus und Film und lebte lange Zeit in Los Angeles. Seit einiger Zeit mit seiner Familie im Taunus lebend ist er neben seiner Arbeit als Autor als Lehrer und Übersetzer tätig. In seinem Buch „Der Trick“ geht es ihm um eine literarische Annäherung an den Umgang mit Traumata. Es wird sicher interessant sein zu erfahren, wie es ist, Enkel jüdischer Überlebender der Shoah zu sein. Wir kooperieren hier wieder mit Daniela Kalscheuer vom Referat Zeitgeschichte und Interkulturelles. Herzliche Einladung für alle im Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus Lebenden. Der Eintritt ist frei.

Etwas kurzfristig weise ich auf eine Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung, die u.a. meine Kollegin Simone Schupp verantwortet, hin. Zu „Der Krankenbesuch - Geschichte jüdischer Krankenpflege“ wird Frau Dr. Birgit Seemann am Dienstag, 19. September 2023, 19:00 Uhr sprechen. Ort: Kolpinghaus, Kolpingstraße 9, 65549 Limburg, Anmeldung unter 06433 881-42 oder keb.limburg@bistumlimburg.de Kosten 5,00 € pro Person.

Am 14. September fand eine Zoom-Veranstaltung zur „(NS)-Erinnerungsarbeit im Sport“ statt. Neben dem Netzwerk Sport und Politik waren dabei u.a. Makkabi Deutschland, Gedenkstätte Bergen-Belsen, Zweitzeug*innen e.V. und die Initiative !Nie wieder vertreten. Es war wichtig zu sehen, wie breit die Erinnerungsarbeit im Sport aufgestellt ist.

Am 7. September fand in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt „a very special presentation“ statt. Zwei digital-interaktive Zeitzeug*innen-Interviews vorgestellt, deren Erstellung in den USA u.a. Karen Jungblut von der Shoah Foundation begleitet hat. Kurt S. Maier und Inge Auerbacher waren jeweils fünf Tage im green screen mit rund 900 Fragen konfrontiert worden. Kurt S. Maier kann schon digital befragt werden in der Ausstellung, von Inge Auerbacher gibt es bald die Beta-Version. Nähere Informationen zur Eröffnung der Ausstellung finden sich auf unserer Website <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/frag-nach/>

Zur Ausstellung selbst sind auf den Seiten der Deutschen Nationalbibliothek ausführliche Informationen zu erfahren: https://www.dnb.de/DE/Kulturell/InteraktiveZeitzeugnisse/interaktiveZeitzeugnisse_node.html#doc1158000bodyText3

As indicated in the last newsletter, there will be a Soirée with Emanuel Bergmann on Thursday, September 21, 19:30 - 21:30 in the Giebelsaal of the Haus am Dom. Emanuel Bergmann was born in Saarbrücken in 1972. At the age of 12 he went to the USA. He studied journalism and film in California and lived in Los Angeles for a long time. For some time now, he has been living with his family in the Taunus region of Germany. In addition to his work as an author, he is also active as a teacher and translator. His book "The Trick" is a literary approach to dealing with trauma. It will certainly be interesting to learn what it is like to be the grandson of Jewish survivors of the Shoah. We are again cooperating with Daniela Kalscheuer from the Department of Contemporary History and Intercultural Affairs. Cordial invitation to all living in the Rhine-Main area and beyond. Admission is free.

At somewhat short notice, I would like to draw your attention to an event of the Catholic Adult Education, for which my colleague Simone Schupp is responsible, among others. Dr. Birgit Seemann will speak on "The visit to the sick - history of Jewish nursing" on Tuesday, September 19, 2023, 7:00 pm. Location: Kolpinghaus, Kolpingstraße 9, 65549 Limburg, registration under 06433 881-42 or keb.limburg@bistumlimburg.de Cost 5,00 € per person.

On September 14, a Zoom event took place on "(NS)-remembrance work in sports". In addition to the Network Sport and Politics, Makkabi Germany, the Bergen-Belsen Memorial, Zweitzeug*innen e.V. and the initiative !Nie wieder were represented. It was important to see how broadly the remembrance work in sports is positioned.

On September 7, "a very special presentation" took place at the German National Library in Frankfurt. Two digital-interactive interviews with contemporary eye-witnesses were presented, whose creation in the USA was accompanied by Karen Jungblut of the Shoah Foundation, among others. Kurt S. Maier and Inge Auerbacher were each confronted with around 900 questions for five days on the green screen. Kurt S. Maier can already be interviewed digitally in the exhibition, and the beta version of Inge Auerbacher will soon be available. More information about the opening of the exhibition can be found on our website

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/frag-nach/>

Detailed information about the exhibition itself can be found on the website of the German National Library:

https://www.dnb.de/DE/Kulturell/InteraktiveZeitzeugnisse/interaktiveZeitzeugnisse_node.html#doc1158000bodyText3

Bei der Zeitzeugenwoche im Oktober in Limburg werden Inge Auerbacher und Kurt S. Maier digital-interaktiv dabei sein. Zu verdanken haben wir das Karen Jungblut, Director Emerita of Global Initiatives USC Shoah Foundation.

Mit ihr durfte ich auch am Sonntag, 10. September Inge Auerbacher nach Westerburg im Westerwald begleiten. Dort kam es zu einer ergreifenden Begegnung von Inge Auerbacher mit Rolf Simon Schaumburger. 1942 hatte sie ihn in Theresienstadt kennengelernt. Im Gegensatz zu ihr wurde er 1944 nach Auschwitz deportiert und ermordet. Seit 2007 steht in Westerburg der Heimatstadt von Rolf Schaumburger eine aus Eichenholz von einer Künstlerin angefertigte Holzstatue. Mitarbeiter*innen des Studienseminars Westerburg hatten eine bewegende Gedenkstunde mit Inge Auerbacher vor der Statue von Rolf Schaumburger gestaltet.

Einige Fotos dieses Tages finden Sie am Ende des schon erwähnten Beitrags

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/frag-nach/>

In diesen persönlichen Begegnungen mit Überlebenden der Shoah und des Nazi-Terrors wird – ohne es immer genauer in Worte fassen zu können – bewusst, wie wichtig es ist, aus dem Erinnern in der Gegenwart für die Zukunft zu leben. Wenn ich eines aus den vielen Begegnungen mit Zeitzeug*innen gelernt habe, dann ist es, niemals aufzugeben und nie die Hoffnung zu verlieren, auch wenn ich es nicht immer in aller Deutlichkeit sehen kann.

Diese Haltung, die uns die Zeitzeug*innen vermitteln können, der Zuversicht und der Hoffnung wünsche ich Ihnen allen in diesen wirren Zeiten von Herzen.

Herzliche Grüße aus Frankfurt, Marc Fachinger

Projekt "Zeitzeugen", Dr. Marc Fachinger, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Telefon 069/8008 718 711

Mobil: (0049) (0)170-2840916

Mail: zeitzeugen@bistumlimburg.de

Website: <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de>

*Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, antwortet auf diese Email mit „Abmeldung“.
If you no longer wish to receive the newsletter, please reply to this email with "unsubscribe".*

Inge Auerbacher and Kurt S. Maier will be digitally interactive at the Witness Week in Limburg in October. We have Karen Jungblut, Director Emerita of Global Initiatives USC Shoah Foundation, to thank for this.

With her, I was also able to accompany Inge Auerbacher to Westerburg in the Westerwald on Sunday, September 10. There it came to a moving meeting of Inge Auerbacher with Rolf Simon Schaumburger. She had met him in Theresienstadt in 1942. Unlike her, he was deported to Auschwitz in 1944 and murdered. Since 2007, a wooden statue made of oak by an artist has stood in Westerburg, Rolf Schaumburger's hometown. Staff members of the Studienseminar Westerburg had organized a moving memorial hour with Inge Auerbacher in front of the statue of Rolf Schaumburger.

Some photos of this day can be found at the end of the already mentioned article

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/frag-nach/>

In these personal encounters with survivors of the Shoah and Nazi terror, I realize - without always being able to put it more precisely into words - how important it is to live from remembering in the present for the future. If there is one thing I have learned from my many encounters with contemporary witnesses, it is never to give up and never to lose hope, even if I cannot always see it clearly.

I sincerely wish you all this attitude of confidence and hope, which contemporary witnesses can convey to us, in these turbulent times.

Best regards from Frankfurt, Marc Fachinger